Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 575.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 18. August.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 17. August. Der König hat geruht: den Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern Starke zum Präsidenten der Prüfungs-Kommission für höhere Verwaltungsbeamte, sowie die Gerichts-Assessoren Karl Müller in Lyck, Albinus in Ratibor und Dr. Menzen zu Rohrbach in Lothringen zu Amtsrichtern zu ernennen.

Politische Uebersicht.

Posen, den 18. August.

Eine wichtige Aufgabe der nächsten Landtagssession werden die finanziellen und wirthschaftlichen Garantien bilden, welche auf Antrag des Abg. Miquel bei Berathung der Verstaatlichungsvorlage für die Eisenbahn-Verwaltung in Aussicht gestellt wurden. Es sollen ein Landeseisenbahnrath der Zentralverwaltung, Bezirkseisenbahnräthe den Staatsbahndirektionen zur Seite gestellt werden. Aus den Bezirkseisenbahnräthen soll der Landeseisenbahnrath gewählt werden, während erstere von den Provinzialausschüssen nach Anhörung der kaufmännischen und landwirthschaftlichen Korporationen auf drei Jahre aus den Vertretern von Handel und Gewerbe, Land- und Forstwirthschaft gewählt werden. Auch Berlin und Frankfurt a. M. erhalten je einen Vertreter in den Bezirkseisenbahnräthen, der Arbeitsminister ernennt den Vorsitzenden; Berlin und Frankfurt a. M., die Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden sollen im Landeseisenbahnrath je einen, Ost- und Westpreußen, Pommern und Brandenburg, Posen und Schleswig-Holstein, Sachsen und Hannover je 2, Schlesien, Westphalen und die Rheinprovinz je 3 Vertreter erhalten. Ferner entsenden die Häuser des Landtags je 3 Mitglieder und Stellvertreter, das Arbeits-, Landwirthschafts- und Finanzministerium je einen Kommissar, der König ernennt außerdem den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter. Der Landeseisenbahnrath wählt zur Vorbereitung der Geschäfte einen Ausschuß, er darf Anträge selbständig stellen und muß gehört werden bezüglich der Normaltarife, der Gewährung und Versagung von Ausnahmetarifen und der Abänderungen des Polizei- und Betriebsreglements. Die Bezirks-Eisenbahnräthe übernehmen den Geschäftskreis der Verkehrsausschüsse der bisherigen Distriktskonferenzen. Die Eisenbahnräthe treten mindestens vierteljährlich zusammen. Wenn diese dem „Berliner Tageblatt" zugegangenen Nachrichten genau sind, müßte man aus der fehlenden Vertretung des Handelsministeriums schließen, daß die Gerüchte von der beabsichtigten Vereinigung desselben mit dem landwirthschaftlichen Ministerium begründet sind. Hinsichtlich der finanziellen Garantien soll durch Gesetz über die Vertheilung der Ueberschüsse bestimmt werden. Das Anlagekapital der älteren Staatsbahnen wird dabei — freilich zu niedrig — auf den Betrag der Staatsschuld am 1. April 1880, auf 1396 Millionen Mark berechnet. Es wird der Gesetzgebung vorbehalten, einen Theil der Kredite für Eisenbahnzwecke nicht der Eisenbahnschuld zuzuzählen, ihre Verzinsung aus anderen als den Eisenbahneinnahmen zu decken. Zur Deckung eines Defizits dürfen, falls andere Mittel als eine Anleihe nicht zu Gebote stehen, Ueberschüsse der Eisenbahneinnahmen über eine 4prozentige Verzinsung der Schuld bis zu 2,200,000 M. verwandt werden. Uebrigens wird aus den Ueberschüssen ein Reservefonds gebildet, und wenn dieser 1 Prozent der Eisenbahnschuld beträgt, bis zu ½ Prozent jährlich zur Amortisation derselben verwandt. Höhere Amortisationen dürfen nur stattfinden, wenn das Staatshaushaltsgesetz über den Rest des Ueberschusses nicht anderweit verfügt. Für die Verwendung, respektive Herausgabe des Reservefonds bedarf es eines Gesetzes.

Die sämmtlichen provisorischen Handels-Verträge des deutschen Reiches mit europäischen Staaten laufen mit dem 30. Juni 1881 ab, mit einziger Ausnahme des mit Italien abgeschlossenen, der bereits am 31. Dezember 1880 seine Endschaft erreicht. Da an die Errichtung eines Definitivums aus vielen und bekannten Gründen nicht zu denken ist, so wird man ein abermaliges Provisorium auf ein Jahr zu gewärtigen haben. Bis zur Stunde verlautet noch nichts von diesbezüglichen Verhandlungen zwischen den Regierungen des Reichs und Italiens, was indessen angesichts des üblen Brauchs, in derartige Besprechungen erst kurz vor Thoresschluß einzutreten, nichts Ueberraschendes haben kann.

Vielfach verlautet, daß der bairische Gesandte in Dresden, Freiher v. Gasser, der jetzt in München eingetroffen ist, zum Nachfolger Ruthardt's als bairischer Gesandter in Berlin ausersehen sei. Das „Deutsche Montagsblatt" bezeichnet dieses Gerücht als vollständig der Begründung entbehrend, da Herr v. Gasser der ultramontanen Partei sehr nahe steht. Wir können hinzufügen, daß Herr v. Gasser s. Z. sich öffentlich (!) gerühmt hat, bei den dresdener Reichstagswahlen für den Sozialdemokraten Bebel gestimmt zu haben. Es wird unseren Lesern erinnerlich sein, daß derselbe vor Jahren den vergeblichen Versuch machte, ein ultramontanes Ministerium für Baiern zu Stande zu bringen.

Die „Forderungen Baierns an Griechenland", für welche Fürst Bismarck sich verwendet haben soll, sind nach Mittheilungen der „A. Abdztg." Forderungen des Prinzen Ludwig Ferdinand, auf welchen das Guthaben des Königs Ludwig I. erbweise übergegangen ist. Weder die Staatskassen noch die k. Kabinetskassen sind irgendwie bei der Geltendmachung dieser Forderungen betheiligt.

Soweit die czechische Zunge klingt, dauert die von Prag ausgegangene Hetze der Slawen gegen das Deutschthum fort. Die „Politik" versteigt sich zu der Lächerlichkeit, darüber zu klagen, daß die czechische Vertretung unter den höchsten Stellen der Diplomatie und der Generalität eine sehr mangelhafte sei. Von acht Generalaten seien nur drei von Kroaten besetzt, von drei Gesandtschaften sei die einzige Brüsseler in czechischen Händen, obwohl die deutschen diplomatischen Aspiranten — wegen der notorischen Unbeholfenheit des Deutschen im Gebrauch fremder Sprachen, insonders der französischen Sprache — mit Schwierigkeiten zu kämpfen hätten, welche dem mit Sprachtalent gesegneten Slawen fernlägen. — Das klerikal-nationale Blatt „Slovenia" verlangt auch in Krain und Kärnthen zum Zwecke einer gründlichen Aufräumung mit dem Deutschthum die vollständige Slovenisirung aller bestehenden Mittelschulen, die sofortige Gründung einer slovenischen Universität, zum wenigsten einer Rechtsakademie, die vollständige Ausschließung der deutschen Sprache aus dem amtlichen Verkehr, u. dergl. m. — Das slovenische Gemeindeamt K. stellt die Forderung, daß sämmtliche amtlichen Zuschriften in slovenischer Sprache abgefaßt sein sollten; der betreffende Bezirkshauptmann gab eine scharfe Antwort dahin, daß das Gemeindeamt laut Art. 19 des Staatsgrundgesetzes ebenso wie die Staatsbehörden verpflichtet sei, beide Landessprachen zu verstehen; in Zukunft würde jede aus derartiger leerer und subordinationswidriger Ausflucht entspringende Verschleppung an dem Gemeindevorstande als an dem schuldtragenden Theile promptest geahndet werden. — Unsere deutschen Brüder in Oesterreich, man sieht es, haben um Sein oder Nichtsein zu kämpfen und auch in Ungarn sind sie nicht auf Rosen gebettet, denn die ungarische Regierung versagte jetzt sogar die Verlängerung der Konzession für das Schäßburger deutsche Theater. Bereits im Herbste dürften alle deutschen Theater Ungarns geschlossen sein. Die Sache ist viel ernster — als dem Fürsten Bismarck lieb sein kann.

Die Diktatur des Grafen Loris Melikow erweist sich, wie der „N. Ev. Kirchenztg." berichtet wird, für den Augenblick als eine entschieden erfolgreiche Einrichtung. Seine Maßnahmen, so heißt es daselbst weiter, haben in Rußland im Allgemeinen großen Beifall gefunden und sind in der That von einem gesunderen Geiste als dem der bisherigen Verwaltung eingegeben. Vor Allem hat dieser Staatsmann den Anfang mit einem System der Gesetzlichkeit gemacht, einsichtig hierbei von der auf seinen Vorschlag in's Leben gerufenen obersten Sicherheitskommission unterstützt. So ist gegenwärtig jene Hauptstütze des bloßen Absolutismus, die viel besprochene und viel gefürchtete dritte Abtheilung (in welche sich übrigens nach den Mittheilungen eines der Exilirten, Iwan Golowin, selbst Nihilisten einzuschleichen gewußt hatten) nach Entlassung ihres Chefs, des General-Adjutanten Drentelen, so gut wie gebrochen. Auch der Vorsitzende der obersten Preßverwaltung Grigorjew hat seine Demission erhalten und ist durch Dr. Abaza, einen billig denkenden Mann, ersetzt worden. Die Rechte der General-Gouverneure sind beschränkt und in die Sicherheits-Kommission wurden auch Mitglieder der Duma, der Stadtverwaltung von Petersburg berufen.

Dazu kommt, daß alle gegen die Nihilisten erlassenen Bestimmungen einer Revision unterworfen und in Folge dessen mehrere Tausende, die auf bloßen Verdacht hin verhaftet waren, entlassen worden sind. Die Prozesse der in Gefangenschaft Gehaltenen aber werden so schleunig als möglich geführt. Bis Anfang Mai sind 1900 Studenten und junge Leute freigegeben, 4300 von der Polizeiaufsicht befreit worden. Ueber 2000 Jünglinge, welche aus den Staats-Unterrichtsanstalten entfernt waren, dürfen dieselben wieder besuchen, und da die Akten aller innerhalb der letzten 5 Jahre Bestraften revidirt werden sollen, darf noch eine große Zahl derselben auf Erlaß oder Milderung der Strafe hoffen. Daß der Diktator die Studentenfrage in verständiger und menschlicher Weise neu aufgenommen hat, verdient besondere Anerkennung. Daß ferner Graf Melikow wohl daran thut, wenn er, um dem Volksgeiste mehr Raum zu schaffen, die Nation aus der bloßen Passivität und Bevormundung durch die Beamten zu thätiger Theilnahme an dem Staatsleben zu führen gedenkt, ist unzweifelhaft. Sein Plan soll dahin gehen, eine Repräsentation des Volkes zu berufen, welche der Regierung mit konsultativem Votum zur Seite stehen würde und aus Vertretern der Geistlichkeit, der Gubernial-Semstwo's und der städtischen Körperschaften gebildet werden sollte. Daß er dagegen eine Umgestaltung Rußlands nach der Art der westlichen konstitutionellen Staaten erstrebt (wie ein Theil des russischen Publikums hoffen zu können glaubt), ist durch nichts erwiesen. Wird es nun aber möglich sein, durch die Mittel der Diktatur die dem russischen Reiche drohenden Gefahren abzuwenden? Werden speziell die eigentlichen Pflanzstätten des Nihilismus: die höheren Schulen und die Priester-Seminare, von denen aus sich das Gift in die gesammte Generation der jüngeren Gebildeten und besonders auch der Freiwilligen und jüngeren Offiziere ergießt, eine Reformation erfahren, welche Besseres für die Zukunft Rußlands erwarten läßt? Leider können wir diese Frage nicht mit irgend welcher Zuversicht bejahen, da allem Anschein nach auch der Diktator mit den gefährlichsten russischen Idealen nicht gebrochen hat. So hat der polnische Agitator Miarka aus Oberschlesien in Warschau ruhig seine Demonstrationen gegen Preußen ins Werk setzen dürfen, und man hat es gerne gesehen, daß derselbe die Deutschen als gemeinsame Feinde aller Slawen darstellte. Ja es will fast scheinen, als ob der Graf die Nihilisten durch den Slawismus für sich zu gewinnen, und nachdem er gewisse Konzessionen im Innern gewährt, die Augen der Nation nach außen zu richten beabsichtige. Ebenso hält er auch an der Verquickung von Slawenthum und russischer Staatsorthodoxie fest. Zwar werden den konservativen Sekten der russischen Kirche gewisse Konzessionen in Aussicht gestellt, um dieselben allmälig mit der Hauptkirche auszusöhnen. Aber die Staatskirche wird nach wie vor an erster Stelle als politischer Faktor angesehen und daher aller Erweckung inneren Lebens in ihrer Mitte, wovon man politische Schwierigkeiten fürchtet, entgegengetreten. Zahlreich besuchte Versammlungen des Obersten Paschkow, Grafen Bobrinsky und Grafen Korff in Petersburg, welche nichts als eine sichtliche Verinnerlichung erstrebten, sind durch direktes Einschreiten des Diktators geschlossen worden.

Am Montag ist in Frankreich die Session der Generalräthe eröffnet worden. Bis Montag Abend hatten vierzehn ihre bisher aus Konservativen bestehenden Bureaus mit republikanischen Mitgliedern besetzt. Die bei Eröffnung der Sitzungen gehaltenen Reden betonen meist die Befriedigung darüber, daß sich in den jüngst stattgehabten Wahlen die Anhänglichkeit des Landes an die Republik kundgegeben habe. Von den Ministern sind sieben, nämlich de Freycinet, Cazot, Cochery, Constans, Ferry, Magnin und Varroy zugleich Mitglieder und Vorsitzende in den Generalräthen. Auch diese hielten bei Eröffnung der Sitzungen Reden, in denen sie die Entwickelung des Wohlstandes Frankreichs konstatirten und hervorhoben, daß der Frieden nach innen wie nach außen gesichert sei. Die letzten Wahlen hätten jener Politik, welche entschlossen sei, von Allen gleichmäßig die Unterwerfung unter die Gesetze zu verlangen, die Weihe ertheilt. — Man erwartet in den maßgebenden Kreisen Frankreichs, daß die diesmalige Session eine ruhige sein werde; die Fragen, welche vorliegen, sind ziemlich zahlreich, über welche die Generalräthe ihre Meinungen auszusprechen haben werden. In einigen Departements wird die Reorganisation des Elementarunterrichts zur Sprache kommen. Die Deputirtenkammer hatte bekanntlich diese Frage vor den Ferien nicht erledigt und wird sie nach Ablauf derselben wieder aufnehmen. Es ist deshalb wünschenswerth, daß die Kammer die Wünsche der Provinzialversammlungen über eine Frage von so großer Wichtigkeit vernehme. Auch die Organisation des Kredits für den Ackerbau wird die Generalräthe lebhaft in Anspruch nehmen. Eine außerparlamentarische Kommission, welche Herr Tirard in's Leben gerufen, hat ein Projekt ausgearbeitet, welches der Regierung vorgelegen hat und als Grundlage für die Berathung der Generalräthe dienen soll, aus welcher sich dann die Wünsche ergeben werden, die den Deputirten bei Ausarbeitung des endgültigen Gesetzes als Richtschnur dienen können. Auch die Ermäßigung der Zölle und der Eisenbahntarife wird ein wichtiger Gegenstand der Berathung werden. Nach dem Schlusse der Session wird die Departemental-Direktion des Ministeriums des Innern sich sofort damit beschäftigen, die Abstimmungen aller Generalräthe zusammenzustellen und mit einem allgemeinen Bericht darüber zu begleiten; dieser Bericht wird dann gedruckt und an die Senatoren und Deputirten vertheilt werden.

Zu Beginn des nächsten Monats sollen die Lehranstalten der Jesuiten in Frankreich geschlossen werden. Wie man weiß, haben sich in Folge der Durchführung des Dekrets vom 29. März, welches die Schließung der Gymnasien der Jesuiten und anderen Kongregationen anordnete, diese Anstalten in „bürgerliche Gesellschaften" umgewandelt. Die bürgerlichen Gesellschaften sind entweder Tontinen (Gesellschaften mit einer bestimmten und namhaft gemachten Anzahl von Theilhabern) oder anonym. Zur Errichtung der ersteren ist ein Dekret des Staatsoberhauptes erforderlich, während die Grün-

dung der letzteren unter das Gesetz von 1867 fällt. Die Unterricht ertheilenden geistlichen Genossenschaften, welche sich in bürgerliche Gesellschaften verwandeln, entgehen, wie der offiziöse „Télégraphe“ hervorhebt, also damit nicht der Aufsicht des Staates nach dem Gesetze. Die Regierung ist entschlossen, sich hinsichtlich der nicht anerkannten geistlichen Kongregationen auf das Konkordat zu stützen. Das Konkordat erkennt als geistliche Genossenschaften nur die Kapitel an. Wenn die bisherigen Regierungen die Niederlassung von Kongregationen in Frankreich geduldet haben, so läuft diese Duldung darum nicht minder dem Konkordat zuwider und man kann deshalb zu ihren Gunsten Verjährung nicht geltend machen.

Die belgischen Festtage haben am Montag ihren Zenithpunkt erreicht. An diesem Tage fand nämlich, von dem herrlichsten Wetter begünstigt, das patriotische Fest in der Nationalausstellung statt. Eine dichtgedrängte Menschenmenge bewegte sich in allen nach dem Ausstellungspalaste führenden Straßen. Die Mitglieder der Repräsentantenkammer und des Senats, sämmtliche Minister, Deputationen von der Armee, von Privatgesellschaften und der Presse, ferner die Bürgermeister und Deputationen sämmtlicher Kommunalräthe Belgiens kamen im Zuge Mittags in der Ausstellung an. Der König und die Mitglieder der königlichen Familie trafen um $1^{1}/_{2}$ Uhr daselbst ein, überall von enthusiastischen Zurufen begrüßt. In Erwiderung auf die an ihn gerichteten Ansprachen hielt dann König Leopold folgende Rede:

„Ich bin tief gerührt von den Worten, die ich soeben vernommen habe; ich danke den so patriotisch gesonnenen Vertretern der Nation, ebenso wie allen Mitgliedern der Staatsregierung, der städtischen Verwaltung und den Provinzial- und Kommunal-Vertretungen für die schönen und herzlichen Worte, welche sie soeben an mich gerichtet haben. Mit tiefgerührtem Herzen bringe ich heute meine wärmsten Glückwünsche den ehemaligen Mitgliedern der provisorischen Regierung und des Kongresses dar, die hier um mich versammelt sind. Dies Fest, das wir heute feiern, ist im wahren Sinne des Wortes das Ihrige. Alle mitsammen zollen wir den Tribut der Verehrung der Generation von 1830, durch die wir das geworden, was wir heute sind. Von aufrichtiger Dankbarkeit für die auserlesenen Männer erfüllt, denen das Land seine bewundernswerthe Verfassung verdankt, hat dasselbe die Namen jener Helden mit unverlöschlichen Zügen auf das erste Blatt seiner Annalen verzeichnet. Möge ihr starker Geist und ihr warm patriotisches Empfinden stets unsere und unserer Kinder Herzen höher schlagen lassen, möge unser gesegnetes und reiches Vaterland, wenn es nach 50 Jahren die hundertjährige Jubelfeier begeht, von uns dasselbe sagen, das wir heute von Jenen sagen: sie waren der Mission, die der Himmel ihnen übertragen, würdig. Die Mitglieder der provisorischen Regierung und des Kongresses haben in die Weisheit des belgischen Volkes ein gerechtes Vertrauen gesetzt, indem sie die belgische Nation mit den freisinnigsten Institutionen der Welt ausstatteten. Dieses Vertrauen ist nicht getäuscht worden. Dank der Entwickelung des öffentlichen Geistes hat reicher Erfolg ihre Bemühungen gekrönt. Das Schauspiel, dem Sie in diesem Augenblick beiwohnen, ist Ihr gerechter Lohn. Ich kann mir die hohe Genugthuung vorstellen, welche Sie bei dem Anblick des ein halbes Jahrhundert des Wohlstandes feiernden Vaterlandes, sowie bei dem Blick auf diese herrlichen Ausstellungen der Kunst und der Industrie empfinden, welche eine so hohe Vorstellung von den Hilfsmitteln und von der Lebenskraft des Landes geben. Welche mächtige Anregung liegt nicht für die aufwachsende Generation in dem Studium dieser ersten Periode unserer Nationalgeschichte und der in ihr gemachten Fortschritte! Wie viel ist in diesem Zeitraum geleistet worden, und welchen Aufschwung haben die verschiedenen Zweige menschlicher Thätigkeit unter uns genommen! Der Wohlstand des Landes ist im stetigen Fortschreiten begriffen und wird sich noch mehr entwickeln, sobald für die Erzeugnisse unseres Gewerbefleißes vermehrte Absatzwege geschaffen sein werden. Hier liegt das Feld der Thätigkeit, auf welches unsere strebsame und arbeitslustige Jugend ihre Anstrengungen zu richten haben wird. — In dem Augenblicke, wo wir einen so hervorragenden geschichtlichen Gedenktag feiern, dürfen wir auch nicht unterlassen, den Tribut der Dankbarkeit den fünf Großmächten darzubringen, die uns in die europäische Staatenfamilie eingeführt, und die, indem sie als Garanten für die Neutralität eintraten, uns einen 50jährigen Frieden erhalten haben. Den Pflichten, welche uns durch die Großmächte auferlegt wurden, treu nachkommend, ist es uns ein Bedürfniß, denselben in Erwiderung einer so großen Wohlthat heute die Versicherung zu geben, daß wir an den übernommenen Verpflichtungen unverändert festhalten. Wenn Belgien sich zu den freundlichen Beziehungen, welche es zu den Garantiemächten unterhält, besonders Glück wünscht, so ist es nicht minder erfreut darüber, auch mit den anderen Staaten auf freundlichem Fuß zu stehen und von denselben unausgesetzt Beweise der Freundschaft zu erhalten. Lassen Sie uns daher, meine Herren, dem innigen Wunsch Ausdruck geben, daß die neue, nunmehr vor uns liegende Periode in würdiger Weise auf diejenige folge, die ihr vorangegangen. Gott schütze Belgien! Möge unser geliebtes und herrliches Vaterland unter dem Schutz der Verfassung und umgeben von den Sympathien der ganzen Welt auf dem Wege der Weisheit und der Ehre, dem es bisher gefolgt, unbeirrt weiter fortschreiten und der Erfüllung der Mission, die es erhalten, nachstreben! Ich werde meine Bemühungen mit den Ihrigen zur Lösuug der uns gemeinsam gestellten Aufgabe vereinigen. Der einzige Ehrgeiz, den ich besitze, ist der, meinem Vaterlande, das ich mit ganzem Herzen liebe, und an dem ich mit ganzer Seele hänge, zu dienen.“

Diesen Worten folgte laute Akklamation; sodann defilirten sämmtliche Bürgermeister des Landes vor dem Könige. Eine Festkantate von 900 Sängern ausgeführt, beschloß die Feier. Wie bereits gemeldet, haben sich auch die Ultramontanen an dem Nationalfest betheiligt. Am Sonnabend gab im Senat und in der Deputirtenkammer die parlamentarische Rechte die Erklärung ab, daß sie sich aus Vaterlandsliebe an dem großen politischen Feste betheiligen und die Beschwerden, welche sie gegen das Ministerium, namentlich in Betreff Roms, zu führen habe, auf eine andere Zeit verschieben wolle. Malou konnte dabei nicht unterlassen, den Zusatz zu machen: „wir betonen zugleich unsere tiefe Abneigung gegen die Parteipolitik, welche gegenwärtig über dem Lande liegt und das praktische Gegentheil der hochedlen Ideen von 1830 ist.“ Frère Orban antwortete auf diese hier ganz überflüssige Phrase, so etwas pflegten sich die Parteien immer vorzuwerfen, und wenn Herr Malou jetzt auf dem Ministerstuhle säße, würde er vielleicht ganz dasselbe von der liberalen Seite zu hören bekommen; im Uebrigen sei es aber doch recht hübsch und erfreulich, daß die Rechte ihren Groll auf ein paar Tage unterdrücken und sich mit der Linken zusammen dem vaterländischen Festjubel widmen wolle. — Die Amnestirung der Deserteure und der Militärpflichtigen, welche sich der Rekrutirung entzogen oder die Gestellung versäumt haben, ist in der Fassung, welche die Deputirtenkammer dem Gesetzentwurfe gegeben hat, vom Senat einstimmig gutgeheißen worden. — Der „Moniteur Belge“ hat das betreffende Gesetz bereits gestern veröffentlicht. Außerdem sind noch verschiedene andere Gnadenerlasse des Königs publizirt worden.

Die in chauvinistisch-französischem Sinne redigirten levantinischen Blätter Konstantinopels können sich noch immer nicht dazu entschließen, ihre Schmähartikel gegen Deutschland aus Anlaß der Berufung deutscher Beamten in den Pfortendienst endlich von der Tagesordnung zu entfernen; die Ankunft des Unterstaatssekretärs Wettendorf bietet ihnen im Gegentheil erwünschte Gelegenheit, noch einmal mit voller Kraft in die Lärmtrompete zu blasen. Dem gegenüber nimmt der „Tardschuman-i-Hakikat“ (Dolmetsch der Wahrheit) Veranlassung, die bei der Berufung deutscher Elemente maßgebend gewesenen Anschauungen der türkischen Regierung ausführlich klarzulegen. Wir entnehmen dem sehr bemerkenswerthen Artikel nachstehende bezeichnende Stellen, die einerseits mit der von uns von Anfang an vertretenen Anschauung der in Betracht kommenden Frage vollständig übereinstimmen, andererseits auch den Beweis dafür liefern, daß die Türkei selbst ganz genau weiß, worauf es bei der Sache ankommt. Das türkische Blatt schreibt nämlich: „Durch seine Wissenschaft, seine Civilisation, seine mustergültigen Verwaltungseinrichtungen, sein Heerwesen und die Integrität von Offizierkorps und Beamtenkörper ist Deutschland eine der ersten Nationen des Abendlandes. Es erscheint also — man braucht dabei gar keine politischen Rücksichten im Hintergrunde zu vermuthen — sehr natürlich und sehr verständig, daß die Türkei sich gerade von dieser Macht einige Beamten und Offiziere senden läßt, um einzelne ihrer mangelhaften Einrichtungen nach europäischem Muster umgestalten zu lassen. Aber es kommt auch noch ein direkt politischer Grund hinzu, und dieser ist höchst wichtig. Bis jetzt hat Deutschland sich noch niemals so benommen, daß man annehmen könnte, es verfolge selbstsüchtige politische Zwecke im Orient. Die große und mächtige Nation der Deutschen hat gewiß eben so wichtige politische und Handelsinteressen bei uns zu vertreten als irgend eine andere europäische Macht, aber niemals hat die deutsche Nation uns Veranlassung zu dem Verdachte gegeben, als sei sie beflissen, ihre eigenen Interessen im Orient zum Schaden der unsrigen zu betreiben. Niemals hat Deutschland den Versuch gemacht, unter dem Vorwande, die Rechte des Sultans zu vertreten und die Unverletzlichkeit des Osmanenreiches zu sichern, Hand auf unsere Verwaltung zu legen und die einflußreichsten Stellen unserer Staats- und Heeresverwaltung mit seinen Beamten zu besetzen. Das läßt sich nicht von allen anderen Mächten sagen, und deswegen sieht die Nation der Osmanen dem Kommen der deutschen Beamten mit Ruhe und Vertrauen entgegen. Sie kommen nicht als Aufpasser, sie kommen nicht, um uns die Zügel der Herrschaft aus den Händen zu winden; sie kommen, um zu arbeiten und um einzelne unserer Einrichtungen, die den Fortschritten der Neuzeit nicht mehr entsprechen, zu verbessern und umzuformen.“

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 17. August.

— [Vom Kaiser.] Bei den Majestäten auf Schloß Babelsberg findet am 18. ein Galadiner zum Geburtstag des Kaisers von Oesterreich statt, zu welchem der österreichische Botschafter und sein ganzen Personal Einladungen erhalten haben. — Zur Feier des Tages von Gravelotte wird der Kaiser im Lustgarten zu Potsdam das 1. Garde-Regt. z. F. sehen und zu einer späteren Stunde das 3. Garde-Regt. besichtigen, welches zu Uebungen im Brigade-Verbande heute nach Potsdam marschirt.

— [Auch einige Kreise der Provinz Brandenburg,] in denen hauptsächlich die Manöver der Garden und des 3. Armeekorps vor dem Kaiser stattfinden sollen, gehören zu den Petenten um Berücksichtigung und Schonung in Folge der durch die Witterungsverhältnisse herbeigeführten Ernteverluste. Die Verhandlungen über die Frage, in wie weit diese Petitionen zu berücksichtigen, schweben noch, wie denn überhaupt alle ähnlichen Gesuche eingehende Erwägung und zum Theil auch bereits Berücksichtigung gefunden haben.

— [Das deutsche Feld-Sanitätswesen] hat, den im letzten deutsch-französischen Kriege gemachten Erfahrungen entsprechend, wesentliche Verbesserungen erfahren. Zu jedem mobilen deutschen Armeekorps gehören 3 Sanitätsdetachements, von denen jedes 7 Aerzte, 1 Apotheker, 16 Lazarethgehülfen und eine Krankenträger-Kompagnie mit 30 Krankentragen, 8 Räderbahnen und 6 Wagen für Schwerverwundete hat. Jede der zwei Divisionen eines Armeekorps hat ein Sanitäts-Detachement, während über das dritte das Korpskommando verfügt. Außerdem werden für jedes mobile Armeekorps noch 12 Feldlazarethe, jedes zur Aufnahme von 200 Verwundeten ausgerüstet, mit der Bestimmung gebildet, bei den im Gefecht stehenden Truppen thätig zu sein und nach Beendigung der Schlacht in den an Ort und Stelle errichteten stehenden Feldlazarethen bis zu dem Eintreffen des einem jeden mobilen Armeekorps zugetheilten Lazareth-Reserve-Personals und Lazareth-Reserve-Depots Dienste zu thun. Eine sog. Evakuations-Kommission hat die Aufgabe, nach und nach die Verwundeten und Kranken aus den stehenden Feld- und Etappenlazarethen in die in der Heimath gelegenen Reserve- und Provinziallazarethe überzuführen. Eine wesentliche Verbesserung des Feld-Sanitätswesens nach dem letzten Kriege ist insbesondere auch durch die inzwischen eingetretene Reform der Feldintendantur-, des Militärtelegraphen- und des Feldpostwesens, sowie durch die inzwischen erfolgte Neuorganisation des Sanitätskorps herbeigeführt werden.

Paris, 15. August. Heute ist es der elfte 15. August, an welchem der sogenannte Festtag der Napoleons nicht mehr feierlich begangen wurde. Im Jahre 1869 war es das letzte Mal, daß das Kaiserreich denselben mit all dem herkömmlichen Pomp feierte. Ein Jahr später war Napoleon III. zwar noch am Ruder, aber gerade acht Tage vorher hatte das Amtsblatt die Niederlagen der französischen Waffen bei Wörth und Forbach gemeldet, und alle Feierlichkeiten für den Napoleonstag, den man diesmal glänzender zu feiern hoffte denn je, waren abbestellt worden. Am Vorabend des 15. August hatte sich zwar das Gerücht verbreitet, daß die Franzosen bei Borny einen großen Sieg erfochten hätten; Banden mit Fahnen, die Marseillaise singend und „A bas les Prussiens!“ schreiend, durchzogen die Straßen, und die Pariser hofften einen Augenblick, am nächsten Tage illuminiren zu können. Aber bald erfuhr man, daß Napoleon III., der seinen Festtag noch im Lager zu Metz verbrachte, die Rhein-Armee verlassen werde. Er that dies auf den Rath von Bazaine und verließ Metz am 16., Morgens um 5 Uhr. Seit jener Zeit feierten die Bonapartisten das Napoleonsfest wieder jedes Jahr in der Kirche St. Augustin. Da seit dem Tode des sogenannten „Prince Impérial“ Zwietracht unter den Imperialisten entstanden ist, so unterblieb dieses Jahr die Messe in der Kirche St. Augustin und die Gegner des Prinzen Napoleon, Jules Amigues und Paul de Cassagnac, beriefen die Bonapartisten für heute Morgen 10 Uhr nach der Notre-Dame-Kirche, wo an diesem Tage jedes Jahr eine Messe für die Ruhe der Seele Napoleons I. gelesen wird. Die beiden bonapartistischen Häuptlinge hatten natürlich diese Stunde gewählt, weil sie im voraus wußten, daß in der Kathedrale, wo um 10 Uhr das Hochamt zu Ehren der Himmelfahrt der Jungfrau Maria gefeiert wird, sich die Gläubigen in großer Anzahl einzufinden pflegen. Diese kleine Kriegslist hatte aber keinen großen Erfolg. Da das Wetter sehr schön war, so hatte sich eine große Anzahl von Parisern auf das Land begeben, und der Zudrang zu Notre-Dame, wie auch zu allen übrigen Kirchen war nicht bedeutend; wenn das Schiff der Kathedrale von Paris auch ziemlich besetzt war, so waren die Seitengänge und die Galerieen der Kirche jedoch leer, obgleich der Koadjutor des Kardinal-Erzbischofs von Paris der Feierlichkeit vorstand. Die Zahl der Bonapartisten war äußerst gering: es waren ihrer schwerlich mehr als 200. Man erkannte sie an den Veilchen, die sie im Knopfloch trugen. Die Blumenhändler, die sich vor der Kirche befanden, machten schlechte Geschäfte. Von den bonapartistischen Notabilitäten bemerkten wir nur Jules Amigues; Cassagnac war nicht anwesend; er befindet sich augenblicklich in der Provinz. Nach dem Hochamte um $11^{3}/_{4}$ Uhr kam es zu einigen lärmenden Szenen. Als Jules Amigues am Ausgange erschien, brachten ihm ungefähr 50 Personen ein Hoch dar. Eine Zusammenrottung bildete sich, aber Jules Amigues, der erbittert war, daß seine Aufforderung keinen besseren Erfolg gehabt, machte sich durch die Rue du Cloitre Notre Dame aus dem Staube, und die Polizeidiener schlossen hinter ihm die Straße ab, so daß die 50 bonapartistischen Schreier ihm nicht folgen konnten. Dieselben zerstreuten sich in der Rue d'Arcole und auf dem Quai aux Fleurs, indem sie Amigues und Cassagnac Hochrufe darbrachten, auf welche das Publikum mit ironischem „Vive Plonplon!“ antwortete. Die Polizei, die wahrscheinlich befürchtete, daß es zu Händeln kommen könnte, schritt nun ein und verhaftete 17 Personen, unter denen sich mehrere Köche, einige Handelsreisende und zwei Frauen befanden. Die Menge zerstreute sich nun. Die Verhafteten sollen, da eigentlich nichts Ernstliches gegen sie vorliegt, sofort wieder in Freiheit gesetzt werden. Wie schon gesagt, war die Kirche an diesem großen Festtage der Katholiken weniger besucht, als früher. Unter den Gläubigen bemerkte man nur sehr wenige Offiziere in Uniform, während in früheren Jahren gerade das Gegentheil der Fall war. Der Nachmittagsgottesdienst in der Notre Dame war auch wenig besucht, obgleich demselben der Kardinal-Erzbischof von Paris vorstand. Seit die Republik mit ihrem Vorgehen gegen die Kirche Ernst macht, fehlen nämlich alle die, welche sich bei den kirchlichen Festen nur deshalb einfanden, weil sie sich höchsten Orts empfehlen wollten.

Locales und Provinzielles.

Posen, 18. August.

r. [Zur Erinnerung an die Schlacht bei Gravelotte] sind heute der Rathhausthurm und andere städtische Gebäude mit Fahnen geschmückt.

r. [Hochwasser.] Der Wasserstand der Warthe war seit gestern noch um 3 Zoll gewachsen und betrug heute Morgen 10 Fuß.

r. **Das Wettrennen** des Herrn-Reiter-Vereins wird wegen der totalen Ueberschwemmung der Eichwaldwiesen, auf denen dasselbe nach dem ursprünglichen Plane stattfinden sollte, nicht dort, sondern auf dem Dembsener Exerzierplatze Sonntag, den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr abgehalten werden.

— **Schwierigkeiten des Paßverkehrs mit Rußland.** Die bromberger Handelskammer führt in ihrem Jahresbericht wieder Klage über die Erschwernisse des Personenverkehrs an der deutsch-russischen Grenze. Sie schreibt: „Die Paßunbequemlichkeiten beim Verkehr an der deutsch-russischen Grenze dauern fort und geben wiederholt Anlaß zu Beschwerden. In Ottlotschin müssen immer Reisende zurückgewiesen werden, welche mit der Bahn aus Rußland ankommen, ohne daß ihre Pässe nach der bekannten seit Februar d. J. bestehenden Vorschrift von einem deutschen Konsul oder der Botschaft in Petersburg visirt sind. Welche Versäumnisse, Kosten und Weiterungen dadurch den nicht immer bemittelten Passagieren entstehen, liegt auf der Hand, da die Frage, ob Reisende, welche die russisch-preußische Grenze überschreiten, jedes Mal ihre Pässe visiren lassen müssen, oder ob das einmalige Visum so lange Geltung hat wie der Paß selbst, dahin entschieden ist, daß der Reisende seinen Paß in jedem einzelnen Falle vor dem Ueberschreiten der Grenze entweder von der Gesandtschaft oder von dem Konsul resp. Vizekonsul visiren lassen muß.“

□ **Fraustadt**, 16. Aug. [Kirchenpolitisches. Stadtmusikusstelle.] Nach einer Verfügung des Oberpräsidenten Günther ist dem Vikar Lüdke hierselbst die Vornahme geistlicher Amtshandlungen gestattet worden. — In der Stadtverordnetensitzung am Freitag wurde die vakante Stadtmusikusstelle dem demnächst in den Ruhestand tretenden Gendarm Färch übertragen.

△ **Schneidemühl**, 16. August. [Ein frecher Strolch. Viehmarkt.] Wie weit die Frechheit der Strolche geht, bezeugt ein Vorfall, welcher sich hier heute Morgen um 4 Uhr ereignete. Der Wirth des hiesigen Schützenhauses, Rohleder, schlief mit seiner Frau und seinen sieben Kindern in demselben Zimmer; in Rücksicht auf die

jetzige Hitze hatte man das Fenster offen gelassen. Dies bemerkte heute früh ein Strolch, stieg ohne Weiteres durch das Fenster in das Schlafgemach ein und entwendete ein Paar Stiefel. Dann zog er sich wieder durch das Fenster zurück. Ein hierbei entstandenes Geräusch weckte den pp. Rohleder. Das Aufspringen aus dem Bette und das Ergreifen eines Revolvers war das Werk eines Augenblicks. Der Strolch hatte jedoch bereits einen solchen Vorsprung gewonnen, daß das Nachsetzen erfolglos war. Bis jetzt waren auch die Bemühungen der Polizei erfolglos. — Auf dem heutigen Viehmarkte wurden die besten Pferde mit ca. 600 Mark bezahlt; in Kühen war ein ziemlich geringer Umsatz; es wurden bis 240 Mk. gezahlt. Der Zentner Fettwaare auf dem Schweinemarkt wurde mit ca. 40 Mk. abgegeben.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Das Budget Schwedens.** Seitdem schwedische Staatsobligationen und Pfandbriefe an der berliner Börse vielfach gehandelt werden, nehmen die finanziellen Verhältnisse Schwedens auch das Interesse der hiesigen Kreise in erhöhtem Maße in Anspruch. Uns liegt heute das schwedische Budget für das Jahr 1881 vor. Dasselbe sieht dem vorjährigen sehr ähnlich, nur mußten noch besonders 2,372,645 Kronen in dasselbe eingestellt werden, um das Defizit des Rechnungsjahres 1879 in gleicher Höhe zu decken. Diese Summe wurde erzielt durch eine Vermehrung der gewöhnlichen Einnahmen, gewisser Abgaben, der Zölle und der Einkommensteuer. Das Budget stellt sich folgendermaßen:

Einnahmen.	Kronen
Gewöhnliche Einnahmen	18,760,000
Zölle	26,700,000
Post	4,730,000
Stempel	3,000,000
Branntwein	15,000,000
Rübenzucker	20,000
Einkommensteuer	5,600.000
Gewinn der Bank	1,185,000
Gesammt-Einnahmen	74,995,000
Ausgaben.	
Defizit pro 1879	2,372,645
Gewöhnliche Ausgaben	57,009,672
Außergewöhnliche Ausgaben	5,413,528
Anleihe für die Tieferlegung der Seen von Kgelmarem und Twismarm	300,000
Kosten des Reichstags	660,580
Dienst der Staatsschuld nach Abzug der Amortisation	10,237,778
Gesammtausgaben	74,995,000

** **Bulgarische Münzen.** Aus Sophia wird gemeldet: Die fürstliche Regierung geht daran, eine Landesmünze — in Silber und Kupfer — in Paris prägen zu lassen. Die Pforte soll zwar dagegen protestirt haben, da das Münzenprägungsrecht nur dem Souzerän zustehe. Allein es ist sehr geringe Aussicht vorhanden, daß das Schicksal dieser Reklamation ein anderes sein werde, wie so vieler anderer. Man geht hier über dieselbe einfach zur Tagesordnung über.

** **Washington,** 17. August. [Stand der Ernte.] Der Bericht des Landwirthschaftsbureaus pro Juli beziffert den allgemeinen Durchschnittsstand der Baumwollernte auf 102 Prozent, den der Getreideernte auf 98 Prozent, gegen 100 Prozent des vergangenen Monats resp. 93 Prozent des Vorjahres, den Ertrag des Frühjahrsweizens auf 88 Prozent, gegen 81 Prozent des Vorjahres. Das Wetter ist äußerst günstig. Der durchschnittliche Stand des Tabaks beträgt 86 Prozent gegenüber 77 Prozent des Vorjahres.

⊙ **Dresden,** 15. August. [Produkten-Bericht von Wallerstein und Mattersdorff.] Die anhaltend regnerische Witterung bewirkte auch an hiesigem Platze eine Steigerung der Preise und war das Angebot in Weizen wie Roggen der Nachfrage nicht gewachsen, da von Ungarn in prompter Waare nichts offerirt wurde, weil dort die Druscharbeiten ebenfalls durch fortdauernden Regen aufgehalten sind:

Wir notiren: Weizen inländisch, weiß 230—240 Mark, do. gelb 210—232 M., ungarisch neu 230—235. Roggen inländ. 205—215 M., russ. 190—205 M., neuer 208—218 M. Gerste inländisch 160 bis 180 Mark, do. Futterwaare 140—150 Mk. Hafer inländisch, 155—160 Mark. Mais amerikanisch 136—140 Mark, do. rumänisch 140—146 Mark. Winterraps 230—240 Mark. Winterrübsen 220 bis 225. Per 1000 Kilo netto.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 16. August. Der Bundesrath hat von den 56,507 für eine Revision des Banknotenartikels der Bundesverfassung eingegangenen Unterschriften 52,588 für giltig, 3695 für ungiltig und 224 für zweifelhaft erklärt und die Bundesversammlung auf den 13. September zur Vornahme einer Volksabstimmung über die Revision der Verfassung einberufen.

Brüssel, 17. August. Der „Moniteur Belge" veröffentlicht das Gesetz, nach welchem den Deserteuren und anderen, die sich der Militärpflicht entzogen haben, Amnestie bewilligt wird. Außerdem werden noch verschiedene andere Gnadenerlasse des Königs publizirt.

London, 16. August. [Unterhaus.] Der Unterstaatssekretär für Indien, Hartington, erwidert auf eine Anfrage Cowen's, was auch immer für ein Einverständniß früher zwischen Abdur Rhaman und Ajub Khan bestanden haben möge, er sei der Ansicht, daß jetzt ein solches nicht mehr bestehe, da die Interessen derselben einander widersprechende seien. — Bei der Spezialdebatte über das Ausgabebudget erklärte Unterstaatssekretär Dilke in Beantwortung einer Anfrage Wolff's, zwischen Rußland und Oesterreich beständen der Donau-Kommission wegen keine Schwierigkeiten, wohl aber hätten sich solche Schwierigkeiten zwischen Oesterreich und Bulgarien und Oesterreich und Rumänien wegen der Ernennung von Delegirten zur Donau-Kommission ergeben. Indeß sei zu hoffen, daß diese Schwierigkeiten bald beseitigt sein würden.

London, 16. August. Nach einem Telegramm aus Quetta ist das englische Lager bei Kachamadan heute von einer starken Anzahl Pathans angegriffen worden. Der Angriff wurde jedoch abgeschlagen und der Feind 2 Meilen weit verfolgt. Die englischen Truppen hatten 80 Todte.

Plymouth, 16. August. Der Hamburger Postdampfer „Suevia" ist hier eingetroffen.

Verantw. Redakteur J. V. Dr. jur. Paul Hörner in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. August Mittags 2,96 Meter.
" " 17. " " 3,06 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
17. Nachm. 2	753,0	NW mäßig	halb bedeckt [1])	+23,4
17. Abnds. 10	754,5	N mäßig	heiter	+17,6
18. Morgs. 6	755,5	O mäßig	bedeckt	+15,4

[1]) Regenhöhe 4,0 mm.
Am 17. Wärme-Maximum +24°,3 Celsius.
" " Wärme-Minimum +16°,2 "

Wetterbericht vom 17. August, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
Mullaghmore	768	O	4	wolkig	16
Aberdeen	770	N	2	Regen	13
Christiansund	767	N	1	Nebel	13
Kopenhagen	763	NO	2	wolkenlos	19
Stockholm	763	NO	2	wolkenlos	19
Haparanda	760	NW	4	wolkenlos	16
Petersburg	760	ONO	1	wolkenlos	16
Moskau	760	O	1	halbbedeckt	16
Cork Queenst.	766	O	3	wolkig [1])	17
Brest	761	O	3	bedeckt	17
Helder	764	NNO	2	halbbedeckt	19
Sylt	764	N	2	heiter [2])	20
Hamburg	764	NO	1	heiter [3])	18
Swinemünde	762	NNO	3	halbbedeckt	18
Neufahrwasser	760	NNO	2	bedeckt	20
Memel	760	NNO	3	bedeckt [4])	18
Paris	761	NO	1	halbbedeckt	19
Münster	763	NNO	2	wolkenlos	18
Karlsruhe	761	NO	2	halbbedeckt	19
Wiesbaden	763	NW	1	halbbedeckt	20
München	763	W	4	Nebel	17
Leipzig	762	N	1	Nebel [5])	16
Berlin	762	NNO	2	heiter [6])	18
Wien	759	NW	1	heiter	19
Breslau	761	NNW	1	bedeckt [7])	18
Ile d'Aix	760	SSO	2	Dunst	20
Nizza	760	NO	1	Dunst	23
Triest	760	still		wolkenlos	24

[1]) Seegang leicht. [2]) Nachmittag Gewitter. [3]) Früh Thau, dunstig. [4]) Thau. [5]) Nachmittags Donner, Abends starker Regen. [6]) Sprühregen. [7]) Vorher Regentropfen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Die Wetterlage über Zentraleuropa hat sich bei allgemein zunehmendem Luftdrucke und schwacher Luftbewegung wesentlich nicht geändert. Im Nordwesten dauert die heitere, dagegen auf dem übrigen Gebiete die vorwiegend trübe Witterung bei geringen Aenderungen der Temperatur fort. Seit gestern fielen fast keine Niederschläge, nur in Leipzig fanden gestern Abend heftige Regengüsse statt. Keitum, Leipzig und Annaberg hatten gestern Nachmittag Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 17. August. (Schluß-Course.) Matt, österreich. Bahnen theilweise höher.

Lond. Wechsel 20,49. Pariser do. 80,90. Wiener do. 173,15. K.-M.-St.-A. 149. Rheinische do. 160⅝. Hess. Ludwigsb. 103⅜. K.-M.-Pr.-Anth. 132⅝. Reichsanl. 100¾. Reichsbank 149½. Darmstb. 147½. Meininger B. 97⅞. Oest.-ung. Bk. 719,00. Kreditaktien*) 236⅝. Silberrente 63⅜. Papierrente 62⅝. Goldrente 76. Ung. Goldrente 94½. 1860er Loose. 123⅝. 1864er Loose 312,00. Ung. Staatsl. 215,20. do. Ostb.-Obl. II. 85⅞. Böhm. Westbahn 201½. Elisabethb. 165¾. Nordwestb. 149½. Galizier 234¾. Franzosen*) 240⅞. Lombarden*) 69¼. Italiener —. 1877er Russen 92⅜. II. Orientanl. 60¼. Zentr.-Pacific 111¾. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 80 9/16.

Lothringer Eisenwerke 94¼.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 236, Franzosen 240½, Galizier 234⅜, ungar. Goldrente 93⅞, II. Orientanleihe — —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe ——, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 17. August. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 236½, Franzosen —, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier 235⅛, österreichische Goldrente —, ungarische Goldrente 93⅞, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanleihe 60⅛, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Still.

Wien, 17. August. (Privatverkehr.) Kreditaktien 273,20, Papierrente 72,40, ungar. Goldrente 108,62½, Anglo-Austrian —,—, Unionbank —,—. Ruhig.

Wien, 17. August. (Schluß-Course.) Die Börse verlief ruhig, zum Schluß etwas gedrückt durch Arbitrageverkäufe, namentlich Kreditaktien. Bahnen behauptet.

Papierrente 72,55. Silberrente 73,50. Oesterr. Goldrente 87,80, Ungarische Goldrente 108,92½. 1854er Loose 125,50. 1860er Loose 133,00. 1864er Loose 175,70. Kreditloose 178,50. Ungar. Prämienl. 112,00. Kreditaktien 273,50. Franzosen 279,00. Lombarden 80,50. Galizier 272,75. Kasch.-Oderb. 130,50. Pardubitzer 131,50. Nordwestbahn 173,00. Elisabethbahn 191,70. Nordbahn 2465,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 110,80. Anglo-Austr. 132,75. Wiener Bankverein 135,00. Ungar. Kredit 255,25, Deutsche Plätze 57,20. Londoner Wechsel 117,75. Pariser do. 46,50, Amsterdamer do. 96,90. Napoleons 9,35. Dukaten 5,54. Silber 100,00. Marknoten 57,75. Russische Banknoten 1,22¾. Lemberg-Czernowitz 165,70. Kronpr.-Rudolf 162,50. Franz-Josef 168,70.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 93,75.

Florenz, 17. August. 5pCt. Italienische Rente 93,35, Gold 22,10.

Paris, 17. August. (Schluß-Course.) Schluß besser.

3proz. amortisirb. Rente 87,40, 3proz. Rente 85,42½, Anleihe de 1872 119,07½, Italienische 5proz. Rente 84,42½, Oesterr. Goldrente 76½, Ung. Goldrente 93⅞, Russen de 1877 94⅜, Franzosen 598,75, Lombardische Eisenbahn-Aktien 180,00, Lomb. Prioritäten 264,00, Türken de 1865 9,60, 5proz. rumänische Anleihe 76,50.

Credit mobilier 630,00, Spanier exter. 19 3/16, do. inter. 18⅜, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 499, Societe generale 557, Credit foncier 1291, Egypter 314, Banque de Paris 1072, Banque d'escompte 796, Banque hypothecaire 608, III. Orientanleihe 60⅜, Türkenloose 30,50, Londoner Wechsel 25,33½.

London, 17. August. Consols 97 15/16, Italienische 5proz. Rente 83¼, Lombarden 7, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 90¾, 5proz. Russen de 1872 —, 5proz. Russen de 1873 89⅜, 5proz. Türken de 1865 9½, 5proz. fundirte Amerikaner 105¾, Oesterr. Silberrente 62½, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 92½, Oesterr. Goldrente 75½, Spanier 19⅛, Egypter 62¼.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,66. Wien 11,96. Paris 25,52. Petersburg 24½.

Silber —. Platzdiskont 2⅛ pCt.

Petersburg, 16. Aug. Wechsel auf London 25 1/16, II. Orient-Anleihe 91¼. III. Orientanleihe 91⅛.

Newyork, 16. August. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81¼ C. Wechsel auf Paris 5,23¾. 5pCt. fund. Anleihe [illegible]2⅝, 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 109¾, Erie-Bahn 42, Central-Pacific 112⅛, Newyork Centralbahn 133.

Produkten-Course.

Köln, 17. August. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,50, fremder loco 22,00, pr. November 20,10, pr. März 20,10. Roggen loco 19,00, pr. November 17,00, pr. März 17,00. Hafer loco 16,00. Rüböl loco 29,40, pr. Oktober 29,10, pr. Mai 30,10.

Bremen, 17. August. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loko 9,25 Br., per [illegible]tember-Dezember 9,55 Brief.

Hamburg, 17. August. (Getreidemarkt.) Weizen loko unver., auf Termine ruhig. Roggen loko unveränd., auf Termine fest. Weizen per August-September 207 Br., 206 Gd., per September-Oktober 199 Br. 198 Gd. Roggen per August-September 168 Br., 167 Gd., per September-Okt. 165 Br., 164 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüböl fest, loko 56½, per Oktober 57. Spiritus fest, per August 52½ Br., per September-Oktober 50½ Br., per Oktober-Novembr. 48½ Br., pr. November-Dezember 47½ Br. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 9,20 Br., 9,00 Gd., per August 9,00 Gd., per September-Dezember 9,35 Gd. — Wetter: Schön.

Paris, 17. August. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. pr. August 27,00, pr. September 26,10, pr. September-Dezember 26,00, November-Februar 25,40. Roggen steigend, per August 20,00, per Novemb.-Februar 19,75. Mehl ruhig, pr. August 61,00, pr. Septemb. 57,75, September-Dezember 56,25, pr. November-Februar 55,25. Rüböl ruhig, pr. August 72,25, per Septbr. 72,75, pr. Septbr.-Dezember 74,25, per Januar-April 76,00. Spiritus ruhig, per August 62,25, per September 60,75, per September-Dezember 58,25, per Januar-April 56,50. — Wetter: Heiß.

Paris, 17. August. Rohzucker weich., Nr. 10/13 per 100 Kilogr. per August 59,00, 7/9 pr. 100 Kilogr. pr. Aug. 66,00. Weißer Zucker steigd., Nr. 3 per 100 Kliogr. per Aug. 70,25, per Septbr. 65,25, per Oktober-Januar 61,50.

Petersburg, 17. August. Produktenmarkt. Talg loco 56,00, per August 56,00. Weizen loko 15,25. Roggen loko 11,25. Hafer loko 5,25, Talg loko —,—. Hanf loko, 31,50. Leinsaat (9 Pud) loko 16,25. — Wetter: Warm.

Amsterdam, 17. August.) Schlußbericht.) Weizen per November 275, per März 276. Roggen pr. Oktober 197, pr. März 197.

Antwerpen, 17. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen unverändert. Hafer weichend. Gerste ruhig.

Antwerpen, 17. August. Petroleummarkt (Schußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 23 bez. und Br., per Septbr. — bez., 23¼ Br., per Septbr.-Dez. — bez., 23¼ Br. Fest.

London, 17. August. Havannazucker Nr. 12,25. Tendenz weichend.

Liverpool, 17. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 80000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner fest, Surrats unverändert. Middl. amerikanische August-Lieferung 6⅛, Septbr.-Oktober-Lieferung 6 15/32 d.

Liverpool, 17. August. Getreidemarkt. Rother Weizen, 2—4, weißer 1—2, Mehl 3, Mais 1 d. — Wetter: Bewölkt.

Manchester, 17. August 12r Water Armitage 7¾, 12er Water Taylor 8, 20r Water Micholls 9, 30r Water Gidlow 10, 30r Water Clayton 10½, 40r Mule Mayoll 10⅝, 40r Medio Wilkinson 11½, 36r Warpcops Qualität Rowland 10½, 40r Duble Weston 11, 60r Dubl. Weston 13½, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 96. Ruhig.

Newyork, 17. August. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 476,000, do. nach dem Kontinent 275,000, do. von Kalifornien und Oregon nach England 25,000 Qrts., Visible Supply an Weizen 14,812,000 Bushel, do. an Mais 16,625,000 Bushel.

Newyork, 17. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 9/16. do. in New-Orleans 11⅜. Petroleum in Newyork 8¾ Gd., do. in Philadelphia 8⅝ Gd., rohes Petroleum 6¾, do. Pipe line Certificats — D. 87 C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winterweizen 1 D 08 C. Mais (old mixed) 50 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾. Kaffee (Rio-) 15¼. Schmalz (Marke Wilcox) 8⅜, do. Fairbanks 8⅜. do. Rohe & Brothers 8[illegible]. Speck (short clear) 8¾ C. [illegible] 5¾.

Marktpreise in Breslau am 17. August 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 70	22 30	21 50	20 80	20 30	19 60
dto. gelber		22 —	21 70	21 30	20 70	20 20	19 40
Roggen,		20 80	20 50	20 20	20 --	19 90	19 70
Gerste,		15 80	15 30	15 —	14 50	14 —	13 70
Hafer, alter,		16 40	16 —	15 30	14 80	14 60	13 80
dto. neuer		14 50	14 20	13 80	13 40	13 —	12 50
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.	Pro 100 Kilogramm feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare. M	ordin. Waare. Pf.
Raps	23	75	22	25	20	25
Winterrübsen	23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen	—	--	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, preishaltend, per 50 Klgr. 6,50—6,70 M., fremde 6,20—6,50 Mk. September-Oktober 6,80 Mk.

Leinkuchen, ruhig, per 50 Kilo 9,80—10,00 Mk.

Lupinen, ohne Frage, per 100 Klgr., gelbe 8,20—8,70—9,20 M. blaue 8,10—8,60—9.00 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mrk.

Bohnen, schwach zugeführt, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23.75 Mrk.

Mais: mehr Kauflust, per 100 Kgr. 13,30—13,80—14,00 M.

Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,50 bis 2,80 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19.00—20,00 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M. per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M. per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.

Mehl: sehr fest, per 100 Kilogramm Weizen fein 32,00—33,00 M. — Roggen fein 31,00—32,00 M. Hausbacken 30,00—31,00 M., Roggen-Futtermehl 11,50—12,25 M., Weizenkleie 9,50—10,00 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Aug. Wind: NNO. Wetter: Bedeckt.

Weizen per 1000 Kilo loko 215—235 M. nach Qualität gefordert, W. Polnischer — M. a. B. bezahlt, per August 215—212½ bezahlt, per August-Sept. — bez., September-Oktober 205½—206 bis 204½ bezahlt, Oktbr.-Novbr. 204½—203 bezahlt, Nov.-Dez. 204½—202 bezahlt, per April-Mai 204½—202½ bezahlt. Gekünd. — Ztr. Regulirungspreis — M. — Roggen per 1000 Kilo loko 184—210 M. nach Qual. gef., Russischer 185—188 M. ab K. bez., inländischer mit Geruch — M. ab Bahn bezahlt, feiner — M. f. W. bezahlt, August 185—184 bezahlt, per August-September — bezahlt, per September-Oktober 179½—178 bez., per Oktober-November 177—175¾ bezahlt, per November-Dezember 176—175 bezahlt, — Brief, per April-Mai 174½—173 bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mk. bezahlt. — Gerste per 1000 Kilo loko 150 bis 195 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 142—172 M. nach Qualität gefordert, Russischer 145—157 M. bez., Ost- und Westpreußischer, Pommerscher und Mecklenburger 158—162 bezahlt, Schlesischer 158—162 bez., Böhmischer 158—162 bezahlt, Galizischer — bez, August 147 M. bez., per Sept.-Okt. 144¼—144½ bez., per Oktober-November 141—140½ bez., per April-Mai 143½—142½ bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 188—205 Mark, Futterwaare 176 bis 187 M. — Mais per 1000 Kilo loko 127—131 bezahlt nach Qual. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerik. — a. K. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 31,00—30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00—28,00 M. — Roggenmehl inclusive Sack, 0: 27,25 bis 26,25 Mark, 0/1: 26,25—25,25 M., per August 26,30—26,20 bez., August-Sept. 26,00—25,90 bez., Sept.-Okt. 25,65—25,55 bez., Okt.-Nov. 25,40—25,35 bezahlt, Nov.-Dez. 25,30—25,25 bez., Dez.-Jan. 25,10—25,05 bez., Jan.-Febr. — bez., April-Mai 25,00—24,80—24,85 bezahlt. Gekündigt — Ztr. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer 220—245 Mark, Winterrübsen neuer 215—240 Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,5 M., flüssig — M., mit Faß 54,8 Mark, per August 54,8 M. bez., August-September — Mk., per September-Oktober 55,0—54,9 bez., per Oktober-November 56,6—55,5 bez., per November-Dezember 55,3—56,1 bez., Dezbr.-Januar — bz., April-Mai 1881 58,0—58,1—58,0 bez. — Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis bezahlt. — Leinoel per 100 Kilo loko 65½ Mk. — Petroleum per 100 Kilo loko 28,2 M., per August — M., per August-September — bezahlt, per September-Oktober 27 bezahlt, Okt.-Nov. 27,3 bez., per Nov.-Dez. 27,5 bez. Gek. — Zentner. Regulirungspreis — bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 62,3 bez., August 62,6—62,0—62,1 bez., August-Sepbr. 62,1—61,2—61,7 bez., per September-Oktober 58,5—58,0—58,2 bez., per Oktober-Nov. 56,8—56,3—56,4 bez., per Nov.-Dez. 56,4—55,6—55,7 bez., April-Mai 1881 57,1—57,3—56,9 bezahlt. Gekündigt 40000 Liter. — Regulirungspreis 62,2 bez. (Berl. B.-Z.)

Breslau, 17. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen: (per 2000 Pfund.) steigend, Gekündigt —,— Zentner Abgelaufene Kündigungsscheine —,— per August 200 bez. per August-September 192 bez. per Septemb r-Oktober 187—188—187 bez. per Oktober-November 184 bez. gestern auch 181,— bez. per November-Dezember 180 bez. per April-Mai 1881 179—181—180 bez.

Weizen: Gekündigt —, Ctr. per August 220 Br. per September-Oktober 210 bez.

Petroleum: per 100 Klgr. loko und August 32,00 Br.

Hafer: Gekündigt —,— Ctr. per August 140 Br. per September-Oktober 136 Br.

Raps: per August 242 Br. per September-Oktober 245 Br.

Rüböl: fest, Gekündigt —,— Zentr., Loko 55 Br. per August 53,50 Br. per August-September 53,50 Br. pe September-Oktober 52,75 Gd. per Oktober-November 53,75 Br. per November-Dezember 54,50 bez. per April-Mai 56,50 Br.

Spiritus: fest, Gekündigt —,— Liter, per August 60,20 bez. per August-September 59,50 bez per September-Oktober 57,50 bez. per Oktober-November 55,50 Gd. per November-Dezember 55,50 Gd. per April-Mai 1881 56,90—57—56,60—56,80 bez.

Zink: ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Stettin, 17. August. (An der Börse.) Wetter: Bewölkt. Temperatur + 19 Grad R. Barometer 28,4. Wind: NO.

Weizen höher bezahlt, per 1000 Kilo loko gelber neuer 200 bis 210 M., alter 208 bis 215 Mark bez., weißer neuer 210—220 M., alter 206 bis 215 M., per August 216—218 M. bez., per September-Oktober 199 bis 201,5 M. bez., 201 M. Br., per Oktober-November 198—199 M. bez., per Frühjahr 198,5—197—198,5 M. bez. — Roggen höher, per 1000 Kilo loko inländischer 180 bis 195 M., russischer 176 bis 186 M., per August 182,5—183 M. bez., per September-Oktober 174 bis 173,5 bis 174,5 M. bez., per Oktober-November 172—173,5 M. bez., per Nov.-Dezbr. 171 M. bez., per Frühjahr 170,5—169—170 M. bez. — Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — Mais per 1000 Kilo loko 122—124 M. — Winterrübsen matter, per 1000 Kilo loko 220—243 M., nach Qualität per September-Oktober 242—241 M. bez., per Oktober-November 245 M. Br., per April-Mai 258—259 M. bez., 258,5 M. Br. und Gd. — Rüböl höher gehalten, per 100 Kilo lokoohne Faß bei Kleinigkeiten 55 M. Br., per August 54 Mark Br., per Sept.-Oktober 54 M. Br., per Oktober-November 54,5 M. Br., per April-Mai 57,5 M. bez. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 61,5 M. bez., per August 60,8 M. Br., per August-September 60,2 M. bez., 60 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 56,6 bis 56,7 M. bez., per Oktober-November 54,6 M. Br. u. G. per November-Dezember 54 M. bez. u. Gd., per Frühjahr 55,2 M. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 217 M., — Roggen 183 M. — Rüböl 54 M., — Spiritus 60,8 M. — Petroleum loko 9,6 M. transf. bez. Regulirungspreis 9,6 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 17. August. Die westlichen Plätze hatten gestern schwache Haltung gesandt, und auch hier fehlte der Festigkeit heute jede Stütze. Die allgemeine Lust- und Geschäftslosigkeit führte zu größerem Angebot, welches schließlich auch die Kurse um Kleinigkeiten drückte. Besondere neue verstimmende Umstände kamen jedoch nicht zur Erscheinung; die getrübten Erntehoffnungen, die Ueberschwemmungen mit ihren verheerenden Wirkungen und die politische Unsicherheit schreckten Käufer fast ganz zurück, und die schwachen Inhaber sahen sich zu Verkäufen aus Besorgniß vor weiteren Rückgängen veranlaßt. Kredit-Aktien verloren rasch 1 M., Diskonto-Kommandit-Antheile ¾ Prozent, Dortmunder Union ½ Prozent und Laurahütte ¼ Prozent. Auch fremde Renten lagen matt, namentlich ungarische Goldrente und russische Anleihen. Dagegen behaupteten sich russische Noten mit Rücksicht auf die hohen Getreidepreise fest. Besonders matt erschienen Eisenbahn-Aktien; Bergische stellten sich ½ Prozent niedriger, Galizier verloren ⅜, Oberschlesische ¼ Prozent. Andere Spielpapiere lagen sehr still und eher schwach; gegen baar gehandelte Aktien behaupteten sich ziemlich gut, waren aber in hohem Grade vernachlässigt. Anlagewerthe erschienen fest, bei geringen Umsätzen. — Das Geschäft schleppte sich auch in der zweiten Stunde schwerfällig und schwach dahin; besonders matt blieben Kredit-Aktien. Gegen 2 Uhr verflaute die Haltung. Per Ultimo notirte man Franzosen 484—482,50, Kredit-Aktien 476—472,50, Lombarden 139,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 175,90—4,40—4,75.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 17. August 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.		
Consol. Anleihe	4½	105,60 bz
do. neue 1876	4	100,90 bzB
Staats-Anleihe	4	100,30 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,10 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	103,25 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,75 G
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,75 bz
do.	4½	103,80 G
Landsch. Central	4	99,75 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	94,00 bz
do. neue	3½	92,25 G
do.	4	100,75 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	92,30 bzG
do.	4	99,60 bz
do.	4½	101,10 bz
Pommersche	3½	92,30 B
do.	4	99,90 bz
do.	4½	102,70 B
Posensche, neue	4	99,80 bz
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	93,25 G
do.	4	100,10 G
do.	4½	100,40 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,80 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,50 bz
Pommersche	4	100,50 bz
Posensche	4	100,00 bz
Preußische	4	100,10 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,20 G
Sächsische	4	100,70 G
Schlesische	4	100,40 bzG
Souvereignes		20,41 bz
20-Franksstücke		16,22 G
do. 500 Gr.		
Dollars		4,21 G
Imperials		16,70 G
do. 500 Gr.		1394 G
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,00 bz
Oesterr. Banknot.		173,20 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		212,85 bz

Deutsche Fonds.		
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,30 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	284,00 bzB
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,00 G
do. 35 fl. Obligat.	—	177,50 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	136,10 G
Braunschw. 20thl.-L	—	98,75 bzG
Brem. Anl. v. 1874	4	102,60 G
Cöln-Md.-Pr. Anl.	3½	132,60 B
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,90 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,10 bzG
do. II. Abth.	5	120,00 bzG
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	187,50 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	184,75 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	92,75 B
Meininger Loose	—	26,60 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	123,25 B
Oldenburger Loose	3	153,25 B
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	107,60 G
do. do.	4½	104,40 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,60 G
do. do.	4½	101,80 bzG
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,25 bzG
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	99,80 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	
Pomm. H.-B. I. 120	5	104,75 G
do. II. IV. 110	5	102,50 bzG
Pomm. III. rkz. 100	5	100,00 G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,60 B
do. do. 100	5	102,50 bzG
do. do. 115	4½	104,90 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,25 G
do. unk. rückz. 110	5	112,50 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,80 G
do. do. 110	5	106,40 bzG
Schles. Bod.-Cred.	5	104,60 G
do. do.	4½	105,00 G
Stettiner Nat. Hyp.	5	101,00 G
do. do.	4½	100,75 G
Kruppsche Obligat.	5	108,00 B

Ausländische Fonds.		
Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,00 bzG
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	120,80 G
Oesterr. Goldrente	4	75,90 bz
do. Pap.-Rente	4½	62,40 bz
do. Silber-Rente	4½	63,40 bzG
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	331,00 bzB
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,25 bzG
do. do. v. 1864	—	313,60 B
Ungar. Goldrente	6	93,90 bzB
do. St.-Eisb. Akt.	5	90,30 bzG
do. Loose	—	216,00 bzG
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	84,40 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	109,40 G
Finnische Loose	—	50,10 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	79,25 G
do Engl. A. 1822	5	89,25 bz
do. do. A. v. 1862	5	90,00 bz
Russ. fund. A. 1870	5	89,90 bz
Russ. cons. A. 1871	5	90,70 B
do. do. 1872	5	90,50 bz
do. do. 1873	5	90,70 G
do. do. 1877	5	92,75 bzB
do. do. 1880	4	72,70 bz
do. Boden-Credit	5	83,75 bzG
do. Pr.-A. v. 1864	5	149,00 bz
do. do. v. 1866	5	148,20 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	
do. Pol. Sch.-Obl.	4	82,00 G
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	65,80 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	57,00 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,40 bzB

*) Wechsel-Course.	
Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,60 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,00 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,49 bz
do. do. 3 M.	20,36 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,85 bzB
Blg. Bkpl. 100 F 3 T.	
do. do. 100 F 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,90 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,20 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	212,20 bz
do. 100 R. 3 M.	210,70 bz
Warschau 100 R 8 T.	212,45 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.		
Badische Bank	4	107,00 B
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	55,20 bz
Berl. Handels-Ges.	4	103,75 bzG
do. Kassen-Verein.	4	170,75 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	93,30 bzG
Centralbk. f. B.	4	12,50 bz
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,90 bzB
Cöln. Wechslerbank	4	
Danziger Privatb.	4	109,90 bz
Darmstädter Bank	4	148,90 bz
do. Zettelbank	4	106,25 G
Dessauer Creditb.	4	83,00 B
do. Landesbank	4	117,75 bz
Deutsche Bank	4	141,40 bz
do. Genossensch.	4	117,10 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	92,50 bzG
do. Reichsbank.	4½	149,00 G
Disconto-Comm.	4	175,50 bz
Geraer Bank	4	87,50 G
do. Handelsb.	4	58,75 B
Gothaer Privatbk.	4	103,80 bzG
do. Grundkredb.	4	94,25 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	104,60 bz
Leipziger Creditb.	4	149,00 G
do. Discontob.	4	94,25 B
Magdeb. Privatb.	4	112,00 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,50 B
do. Hypoth.-B.	4	76,50 B
Meining. Creditbk.	4	97,25 bzG
do. Hypothekenbk.	4	92,25 G
Niederlausitzer Bank	4	99,00 B
Norddeutsche Bank	4	168,00 B
Nordd. Grundkredit	4	57,25 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	95,25 G
Posen. Landwirthsch	4	73,00 G
Posener Prov.-Bank	4	115,50 bzB
Posener Spritaktien	4	56,50 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	92,00 bzG
do. Centralbdn.	4	131,00 G
do. Hyp.-Spielh.	4	104,75 G
Produkt.-Handelsbk	4	77,00 bz
Sächsische Bank	4	119,30 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	95,10 bzG
Schles. Bankverein	4	106,40 bzG
Südd. Bodenkredit	4	132,80 G

Industrie-Aktien.		
Brauerei Patzenhof.	4	156,75 B
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesl.	4	69,00 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,75 B
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	67,50 bzG
Dortmunder Union	4	14,75 bzG
Egells Masch.-Akt.	4	32,50 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	36,50 G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	64,00 bzB
Gelsenkirch.-Bergw.	4	128,00 bzG
Georg-Marienhütte	4	101,50 bz
Hibernia u. Shamr.	4	100,60 bzG
Immobilien (Berl.)	4	83,75 bz
Kramsta, Leinen-F.	4	98,50 G
Lauchhammer	4	44,50 B
Laurahütte	4	125,00 bzB
Luise Tiefb.-Bergw.	4	68,00 bzG
Magdeburg. Bergw	4	136,00 B
Marienhüt. Bergw.	4	77,40 B
Menden u. Schw. B.	4	91,75 B
Oberschl. Eis.-Bed	4	61,75 bzG
Ofend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	89,50 bzG
Phönix B.-A. Lit. B	4	58,75 bzG
Redenhütte conf.	4	185,50 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	91,75 bzG
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	26,50 G
Unter den Linden	4	7,75 bzG
Wöhlert Maschinen	4	29,25 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	32,10 bzB
Altona-Kiel	4	157,40 bz
Bergisch-Märkische	4	117,70 bz
Berlin-Anhalt	4	122,10 bz
Berlin-Dresden	4	21,60 bzG
Berlin-Görlitz	4	22,00 bz
Berlin-Hamburg	4	233,75 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	110,70 bzB
Hall.-Sorau-Guben	4	23,90 bz
Märkisch-Posener	4	29,20 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	26,25 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	190,75 bz
do. Lit. B.	3½	156,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	54,40 bz
Rechte Oderuferb.	4	146,50 bz
Rhein-Nahebahn	4	21,00 bzB
Stargard-Posen	4½	103,00 B
Thüringische	4	173,00 bzB
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,70 bzG
do. Lit. C. v. St gar.	4½	106,75 bz
Ludwigsb.-Bexbach	4	203,00 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	102,75 bz
Weimar-Geraer	4½	52,25 bz
Albrechtsbahn	5	32,00 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	123,75 bz
Aussig-Teplitz	4	218,25 bzG
Böhm. Westbahn	5	100,25 bz
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	77,90 bz
Elisabeth-Westbahn	5	82,80 bz
Kais. Franz Joseph	5	73,25 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	118,00 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	53,10 bz
Kaschau-Oderberg	5	56,50 bzG
Lüttich-Limburg	4	15,20 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	299,50 bz
do. Litt. B.	5	324,75 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	56,50 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	70,50 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	55,00 bz
do. Certifikate	4	54,50 bz
Russ. Staatsbahn	5	140,50 G
do. Südwestbahn	5	62,20 bz
Schweizer Unionb.	4	30,40 bzG
Schweizer Westbahn	4	24,40 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	88,00 G
Warschau-Wien	4	270,90 bz
Münster-Hamm	4	100,10 G
Niederschl.-Märk.	4	100,10 G
Rhein. St. A. abg.	6½	160,50 bz
do. neue 40 proc.	5	154,20 bz
do. Lit. B. gar.	4	100,50 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.		
Berlin-Dresden	5	56,10 bzG
Berlin-Görlitzer	5	82,20 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	98,00 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	103,00 bzG
Marienb.-Mlawka	5	88,00 bzB
Nordhausen-Erfurt	5	95,90 bzB
Oberlausitzer	5	43,50 bzG
Oels-Gnesen	5	40,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	95,70 bzG
Posen-Creuzburg	5	72,10 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	145,10 bzG
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	81,00 bzG
Weimar-Geraer	5	36,25 bzG

Staatsbahn-Aktien.		
Brl.-Potsd.-Magd.	4	100,10 bzG
Berlin-Stettin	4½	116,70 B
Cöln-Minden	6	149,10 bz
Magd.-Halberstadt	6	149,25 bz
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	91,10 G
do. B. unabg.	3½	91,50 bzG
do. C. do. abg.	5	124,20 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Aach.-Mastricht	4½	101,00 B
do. do. II.	5	101,50 B
do. do. III.	5	101,50 B
Berg.-Märkische I.	4½	103,10 bz
do. II.	4½	103,10 bz
do. III. v. St. g.	3½	92,00 bzB
do. do. Litt. B.	3½	92,00 bzB
do. do. Litt. C.	3½	90,75 bz
do. IV.	4½	
do. V.	4½	103,00 B
do VI.	4½	103,90 B
do. VII.	4½	103,00 G
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,75 B
do. do. II.	4	99,75 B
do. do. III.	4½	101,80 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	99,75 G
do. do. II.	4½	101,75 G
do. Dortm.-Soest	4	99,75 G
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	102,25 G
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	102,25 G
Berlin-Anhalt	4½	103,25 B
do.	4½	
do. Litt. B.	4½	103,25 B
Berlin-Görlitz	4½	102,30 bz
do. do. Litt. B.	4½	102,00 B
Berlin-Hamburg	4	100,25 G
do. do. II.	4½	103,10 G
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	100,00 G
do. do. C.	4	100,00 G
do. do. D.	4½	103,75 bzG
do. do. E.	4½	101,75 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,10 G
do. do. III.	4	100,10 G
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	100,10 G
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	102,90 G
do. do. Litt. G.	4½	102,90 G
do. do. Litt. H.	4½	102,90 G
do. do. Litt. I.	4½	102,90 G
do. do. 1876	5	105,60 bzG
Cöln-Minden IV.	4	100,00 B
do. do. V.	4	100,00 B
do. do. VI.	4½	101,50 G
Halle-Sorau-Guben	4½	104,10 bz
do. do. C.	4½	104,10 bz
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,75 G
Magd.-Halberstadt	4½	101,60 G
do. do. de 1865	4½	101,60 G
do. do. de 1873	4½	102,20 bzG
do. Leipz. A.	4½	103,25 B
do. do. B.	4	100,00 G
do. Wittenberge	4½	102,00 B
do. do.	3	85,00 bz
Niederschl.-Märk. I.	4	100,00 G
do. II. a 62½ thlr.	4	99,50 G
do. Obl. I. u. II.	4	100,25 G
do. do. III conv.	4	100,00 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	92,00 G
do. C.	4	
do. D.	4	100,10 bzG
do. E.	3½	92,00 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	104,00 bzG
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	100,00 G
Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	99,90 B
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,50 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,75 bzG
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,75 B
do. v. 1862, 64	4½	101,75 B
do. v. 1865	4½	101,75 B
do. 1869, 71, 73	4½	102,10 bzB
do. v. 1874, 77	4½	100,30 B
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,75 bzG
do. II. do.	4½	103,75 bzG
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	100,25 G
do. II.	4½	
do. III.	4	100,25 G
do. IV.	4½	103,25 bzB
do. VI.	4½	103,25 bzB

Ausländische Prioritäten.		
Elisabeth-Westbahn	5	86,40 B
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,40 bzG
do. do. II.	5	89,00 B
do. do. III.	5	88,90 bz
do. do. IV.	5	89,00 B
Lemberg-Czernow. I.	5	78,90 G
do. II.	5	83,00 bz
do. III.	5	79,25 G
do. IV.	5	77,50 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	28,40 G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	383,10 G
do. Ergänzsb.	3	368,55 G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,00 G
do. II. Em.	5	104,00 G
Oesterr. Nordwest.	5	87,90 B
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	86,00 B
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	77,50 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	83,60 G
do. do. 1869	5	81,90 bz
do. do. 1872	5	81,75 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,40 B
Reichenb.-Pardubitz	5	83,75 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	265,50 bzG
do. do. neue	3	267,00 bzB
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	95,40 bzG
Brest-Grajewo	5	88,90 bzG
Charkow-Asow g.	5	97,50 G
do. in Lstr. a 20 40	5	91,25 bz
Chark.-Krementsch.	5	96,00 bzG
Jelez-Orel, gar.	5	95,90 bzG
Koslow-Woron. gar	5	98,50 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	85,10 bz
Kursk-Chark. gar.	5	98,00 bzG
K.-Chark-As. (Obl.)	5	85,60 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	100,00 bzG
Losowo-Sewast.	5	82,90 bz
Mosko-Rjäsan	5	103,20 bzG
Mosk.-Smolensk	5	98,50 bzB
Schuja-Iwanow.	5	96,20 bz
Warschau-Teresp.	5	98,20 bzG
do. kleine	5	98,00 G
Warschau-Wien II.	5	102,80 bz
do. III.	5	102,25 G
do. IV.	5	101,25 bzG
Zarskoe-Selo	5	73,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.